

Vogelkundliche Berichte und Informationen - Ausgabe Salzburg -

Folge 7, Mai 1961

herausgegeben von

der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der
Natur in Salzburg - Ornithologische Arbeitsgruppe -

Postanschrift: Andreas Lindenthaler, Salzburg, St. Peterbezirk 1

Über das Auftreten des Kolkrahen in der
Umgebung Salzburgs

Von Dr. F. Wotzel

Bekanntlich hat der Kolkrahe in allen Gebieten seiner mitteleuropäischen Brutvorkommen in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen, worauf Arbeiten von Dr. W. Wüst, Prof. Dr. E. P. Tratz und neuerlich auch D. Müller-Using hinweisen. Der letztere Forscher schätzt die Zunahme mindestens in den deutschen Brutgebieten auf das 2-3fache der Anfang dieses Jahrhunderts vorhandenen Bestände. So gehört denn der Kolkrahe auch in der näheren Umgebung Salzburgs, ja gelegentlich im engeren Stadtgebiet, keineswegs zu den seltenen Erscheinungen, wobei dies natürlich nur für die Wintermonate zutrifft.

Örtlichkeiten, an denen der Rabe meist in wenigen Paaren oder auch einzeln regelmässig angetroffen werden konnte, sind die verheideten Hochmoorreste südlich der Stadt, zwischen Moosstrasse und Glan sowie im Autobahndreieck bei Viehhausen, ferner der Eichtwald und vor Errichtung der neuen Rollbahn auch das Flugfeld, die Siezenheimer-Remise und endlich die Auen der Saalach bis zu ihrer Einmündung in die Salzach.

Beziehungen zu der wechselnden Lage der städtischen Schuttplätze in diesem Raum für das Auftreten des Kolkrahen da und dort waren deutlich erkennbar. In dem Zeitraum, in dem ich das Erscheinen des Kolkrahen genauer verfolgte, nämlich vom Winter 1951 bis heute, sind mir dreimal grössere Ansammlungen derselben aufgefallen. Es dürfte kaum ein Zufall sein, dass diese Beobachtungen stets in den Dezember oder doch Anfang des Jänner fielen. Am 31. Dezember 1957 sah ich in der Zeit von 14h bis 14h15 etwa 12 - 14 Ex von Norden kommend das Flugfeld in geringer Höhe in der Richtung auf den Untersberg und das Lattengebirge überfliegen. Gleichfalls am 31. Dezember, aber 1959 beobachtete ich zur selben Tageszeit, jedoch eine Stunde später in den Saalachauen bei Klessheim 14 Ex, die einzeln und in kleinen Gruppen andauernd rufend die Saalach aufwärts flogen. Die grösste Anzahl, nämlich 40 Stück, konnte ich jedoch am 26.12.1960 an der gleichen Örtlichkeit feststellen. Innerhalb einer Viertelstunde, von 15h bis 15,15 zogen 30 Raben meist in kleineren Gruppen dicht über die Baumwipfel des bayrischen Ufers unter andauernden Rufen nach Süden, also die Saalach aufwärts. Eine Stunde später flogen zwei kleinere Gruppen und ein Paar, zusammen 10 Stück, nach.

Dass aber ein so zahlreiches Auftreten keine regelmässige Erscheinung ist, zeigen die Beobachtungen in den folgenden Wochen, die ich hier anführen will. Am 4.1.1961 konnten am selben Ort zwischen 14,15h und 15,45h 15 Raben im Flug in südlicher Richtung gezählt werden, am 21.1.1961 um c. 16h unterhalb der neuen Saalachbrücke noch 3 Ex.

Am 29.1.1961 sah ich wieder um 14h 7 Ex etwa in der Höhe von Klessheim saalach-aufwärts ziehen.

Woher kommen nun diese Vögel? Meine eigenen Beobachtungen sprechen dafür, dass sie täglich aus dem unteren Salzachtal und dem Saalachtal einfliegen und in den Auegebieten um die Saalachmündung zusammentreffen. Wenigstens deutet die Flugrichtung hin, die ich die Tiere bei Beobachtungen in den Vormittagsstunden nehmen sah. Sie ging dann immer die Saalach abwärts bzw. vom Untersberg in nördlicher Richtung. Doch ist die Zahl dieser Beobachtungsdaten zu gering, um ganz sichere Schlüsse ziehen zu können. Hier verdienen auch Beobachtungen Ausobskys Beachtung, die dieser Ornithologe im Raum von Bischofshofen regelmässig über das Auftreten des Kolkkraben gemacht und in Form eines Diagrammes dargestellt hat. Sie betreffen die Zeit vom Jänner 1958 bis zum Dezember 1960, und lassen jeweils im Dezember ein ausgesprochenes Minimum erkennen, also gerade zu der Zeit, in der der Kolkkrabe im Vorland besonders häufig auftritt.

Auch dies würde dafür sprechen, dass es sich in unserem Falle um Brutvögel der Salzburger und Berchtesgadener Kalkalpen handeln wird. Die nördlichsten Punkte, an denen ich den Kolkkraben im Salzburger Vorland angetroffen habe, waren die Antheringer Au, der Luginger See bei Voggenberg und der Taginger Spitz am Wallersee.

Da ich in der geplanten Avifauna des Landes Salzburg die Bearbeitung des Kolkkraben übernommen habe, bitte ich nun alle Mitarbeiter der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft mir ihre den Kolkkraben betreffenden Beobachtungen, soweit sie nicht schon in der Landeskartei niedergelegt wurden, zur Verfügung zu stellen. Insbesondere wertvoll wären mir Feststellungen der Flugrichtung bei Beobachtungen in den Vormittagsstunden, die die Herkunft der Raben in der Umgebung Salzburgs klären könnten sowie solche über Schlafplätze derselben. Auch die Frage, ob der Kolkkrabe ein Wetterflüchter ist, ob vielleicht die Witterungsverhältnisse im Hochgebirge einen Einfluss auf sein Erscheinen im Vorland haben könnten, wäre nur durch weiteres Beobachtungsmaterial zu entscheiden.

Abschliessend sei noch einige unsere Frage berührende Literatur angeführt.

W. Wüst: Der Kolkkrabe. Jahrb. d. Ver. z. Schutze d. Alpenflora und -tiere 17, 1952

E. P. Tratz: Zunehmende Verbreitung des Kolkkraben. Vogelwelt 1954
U. A. Corti: Die Brutvögel der Deutschen und Österreichischen Alpenzone. Chur, 1959.

D. Müller-Using: Grosstiere und Kulturlandschaft, Musterschmidt-Verlag, Göttingen 1960

Herrn A. Ausobsky sei für brieflich übermittelte Beobachtungsdaten der Dank ausgesprochen!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): Wotzel Friedrich

Artikel/Article: [Über das Auftreten des Kolkrahen in der Umgebung Salzburgs. 1-2](#)